

Bonner Bürger bringen Beethoven nach Bilbao - Architektur als Motor der Stadterneuerung -

Vom 22. - 25. März 2012 besuchten auf Initiative des Bonner Vereins [REDACTED], der sich für die Förderung der Europäischen Integration durch Kunst einsetzt, 24 Bürger aus Bonn und Umgebung die nordspanische Stadt Bilbao, Hauptstadt der Provinz Bizkaia und größte Stadt des Baskenlandes, um sich dort persönlich einen Eindruck von dem weltweit bekannten „Bilbao-Effekt“ oder „Guggenheim-Effekt“ zu verschaffen. Dieser Begriff steht für die erstaunliche Wandlung dieser Stadt in den letzten 20 Jahren von einer Industriestadt im Niedergang zu einer aufstrebenden Kulturstadt mit weltweiter Ausstrahlung. Als entscheidender Motor und Symbol für diese grandiose Entwicklung wird das berühmte Guggenheim-Museum angesehen, das vor 15 Jahren, im Jahr 1997, fertig gestellt wurde.

Die Besucher aus Bonn und Umgebung wurden von Repräsentanten des Guggenheim-Museums, der Stadt Bilbao und des Stadtentwicklungsbüros Metropoli 30 zu Informationsgesprächen empfangen. Als Gastgeschenke aus Bonn überreichten sie eine von der Glasfachschule in Rheinbach kunstvoll gestaltete Glasschale mit dem Kopf Beethovens sowie Aufzeichnungen von Konzerten früherer Beethoven-Feste, die bei den Gastgebern viel Anklang fanden. Der Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Wolfgang Grießl, die Intendantin des Beethoven-Festes, Ilona Schmiel, und das Pressebüro der Stadt Bonn hatten diese Präsente zur Verfügung gestellt.

Was die Besucher in Bilbao zu sehen und zu hören bekamen, übertraf ihre Erwartungen bei weitem. Sie staunten nicht nur über die einzigartige Architektur des Guggenheim-Museums mit seiner glänzenden Außenfläche aus Titan, gebaut vom berühmten US-amerikanischen Architekten Frank O. Gehry in Form eines Ozeanriesen, und die darin ausgestellten Kunstwerke, sondern über die Stadt in ihrer Gesamtheit. Gleich bei der Ankunft erwartete sie mit dem modernen Flughafengebäude des renommierten spanischen Architekten Santiago Calatrave ein erstes architektonisches Highlight. Die Stadt beeindruckt durch zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die preisgekrönten Metrostationen des britischen Stararchitekten Sir Norman Foster, von dem auch die Glaskuppel des Reichstagsgebäudes in Berlin stammt, die vielen großartigen Brücken über die Ria de Bilbao, die gepflegten Uferpromenaden, und den Euskalduna-Palast mit seiner einmaligen Fassade aus Cortenstahl, der an die Geschichte Bilbaos als früherer Eisen- und Stahlstadt erinnert, und in dem sich der zweitgrößte Konzertsaal Europas mit seiner von Experten als hervorragend gelobten Akustik befindet. Von der international bekannten Architektin Zaha Hadid, von der auch das Modell des Diamanten für das Festspielhaus in Bonn stammt, liegen bereits Pläne zur weiteren Stadtentwicklung vor.

Die Besucher aus Bonn genossen in dem großartigen Konzertsaal des Euskalduna-Palastes ein klassisches Konzert mit dem Bilbao-Symphonieorchester. Sie besuchten einige der 14 Galerien mit Werken zeitgenössischer spanischer und internationaler Künstler und waren beeindruckt von dem großzügigen Künstleratelierhaus Bilbao Arte mit seinen Künstlerateliers auf mehr als 3.000 m² Grundfläche, in der 25 Künstler aus dem In- und Ausland jeweils ein Jahr lang mit einem Stipendium arbeiten dürfen.

Darüber hinaus erfreuten sie sich an dem bunten Straßen- und Geschäftsleben dieser aufstrebenden Stadt mit ihren 350.000 Einwohnern, an den schönen Parks, an einer Schiffsfahrt auf der Ria de Bilbao, und an der Altstadt mit seinen verwinkelten Gässchen und zahlreichen Restaurants, Tapas-Bars und Cafés mit viel Flair, in der sie die Vielfalt der baskischen Küche genießen konnten.

In den Gesprächen mit Vertretern der Stadt, des Guggenheim-Museums und des Stadtentwicklungsbüros „Metropoli 30“ erfuhren die Teilnehmer, dass seit Fertigstellung des Guggenheim-Museums im Jahr 1997 jährlich ca. 1 Million Besucher nach Bilbao kommen.

Im Jahr 2011 trugen diese mit 274 Millionen Euro zum Bruttosozialprodukt des Baskenlandes bei, sicherten 5.885 Arbeitsplätze und erhöhten die Steuereinnahmen um 42 Millionen Euro. Damit ist die Investition in Kultur und die sonstige Stadtentwicklung für Bilbao und seinem Umland zu einem neuen wirtschaftlichen Motor geworden, der laufend weitere innovative Investitionen nach sich zieht. Die Stadt Bilbao selbst ist schuldenfrei. Mit seinen mutigen Zukunftsinvestitionen hat sich Bilbao inzwischen zu einer neuen dynamischen Metropole mit weltweiter Attraktivität entwickelt. Dauerhaftes Ziel dieser dynamischen Stadterneuerung ist es, die Lebensqualität aller Bürger zu steigern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Region zu sichern.

Erreicht wurde der bisherige Erfolg vor allem dadurch, dass die Initiative zur Revitalisierung und Erneuerung der Stadt von den politischen Führern des Baskenlandes und der Stadt Bilbao initiiert wurde, und dass mit Metropoli 30 (www.bm30.es) ein überpolitisches Planungs- und Entwicklungsbüro geschaffen wurde, welches die Expertise von 1.000 nationalen und 200 internationalen Experten einholte und eine effektive Kooperation von öffentlichen und privaten Kräften in Gang setzte.

Die Vorsitzenden des Vereins zogen als Fazit der Reise:

„Von den in Bilbao gemachten Erfahrungen können wir lernen, auch Bonn zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis im Wettbewerb um die besten kreativen Köpfe der Welt als international attraktive und aufstrebende Region weiter zu stärken. Der Stadtrat sollte sich in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis vom Beispiel Bilbaos ermutigen lassen und sich entschlossen an die Spitze einer neuen Bewegung stellen, um die Weichen für die Zukunft Bonns als Stadt mit Weltausstrahlung zu stellen. Wir sollten Visionen entwickeln, wie wir uns die Stadt und sein Umland in 20 Jahren vorstellen, wie öffentliche und private Kräfte zum Nutzen aller Bürger zusammen wirken, wie wir ein Klima der Innovation, der Förderung des Ideenreichtums, der internationalen Vernetzung und der Freude, in Bonn und Umgebung zu leben, schaffen. Als Ausgangspunkt zur Umsetzung solcher langfristiger Ziele und Visionen sollten das Alleinstellungsmerkmal Bonns als Beethovenstadt und die Besonderheiten Bonns - wie das Beethoven-Haus, die Bundeskunsthalle, das Kunstmuseum, das Museum König, das Macke-Haus, das Schuman-Haus, das UNO- und ehemalige Regierungsviertel, das moderne Gebäudeensemble am Rheinbogen, die schöne Lage am Rhein und am Siebengebirge - erfasst und in einem Gesamtkonzept vernetzt werden. Wir sollten uns weniger von den Risiken als von den Chancen eines solchen Projektes leiten lassen. Die besten kreativen Kräfte der Welt und potente Investoren sollten gewonnen werden, um Zukunftsideen zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt zu entwickeln und zu realisieren. Als wichtiger Impulsgeber und Motor für die Gestaltung der Zukunft Bonns sollte zügig grünes Licht zum Bau des Beethoven-Festspielhauses in der Rheinaue gegeben werden.“